



FREIE WÄHLER Ascheberg

Newsletter FWA-09

Liebe Mitglieder* und Freunde der Freien Wähler Ascheberg!

Die FWA-Fraktion geht in diesem Monat in ihre zweite Sitzungsperiode. Die Eindrücke und Erfahrungen der ersten Sitzungen hat unsere Fraktion in einem gesonderten Meeting besprochen und geht jetzt hochmotiviert an die bevorstehenden Aufgaben heran.

Wir haben auch an unserer Homepage gearbeitet. Wie jede andere Partei oder politischer Verein haben wir auch zu vielen Themen eine fundierte Meinung. Ab sofort könnt Ihr unter <https://freie-waehler-ascheberg.de/zur-sache> nachlesen, wie wir uns zu diversen Sachverhalten äußern, bzw. welche Gedanken wir zu diesen haben.

Volle Unterstützung für das Blühpatenkonzept

Nach dem Grundgedanken von Hubertus Beckmann, des im letzten Nachhaltigkeitsausschuss gestarteten „Langzeit-Blühflächen-Projektes“(LBP), wollen sich die Freien Wähler Ascheberg beteiligen.

Bereits in ihrer Haushaltsrede 2021 hatten die FWA mit ihrem Ratsherren Frank Holtrup verdeutlicht, wie ernst es ihnen mit dem Arten- und Klimaschutz ist. Sowohl in der politischen Arbeit als auch auf der Vereinesebene werden sich dementsprechend die FWA mit großem Nachdruck dafür einsetzen, dass dieses Ziel ausnahmslos mit allen Potenzialen angegangen wird. Dabei regen die FWA an, auch die gemeindeeigenen Flächen im Außenbereich (Vegetation an Gemeindewegen, Brachen, etc.) für die Artenvielfalt einzusetzen. Bereits in der letzten Legislaturperiode hatte das Ratsmitglied

Hubertus Beckmann das LBP als Projektantrag an die Gemeindeverwaltung eingereicht. Schon damals konnte er auf die volle Unterstützung von Holtrup zählen.

Seither ist bereits fast ein Jahr vergangen. Weitere Flächenstilllegungen und kleinere Ackerschläge mit Randzonen wurden immer noch nicht verpflichtend eingeführt. Das Artensterben schreitet jedoch weiter in dramatischem Ausmaß voran. So werden sich die FWA in den kommenden fünf Jahren aus eigenen Mitteln an den Langzeitblühflächen beteiligen, um damit kleine Zonen der Biodiversität zu schaffen.

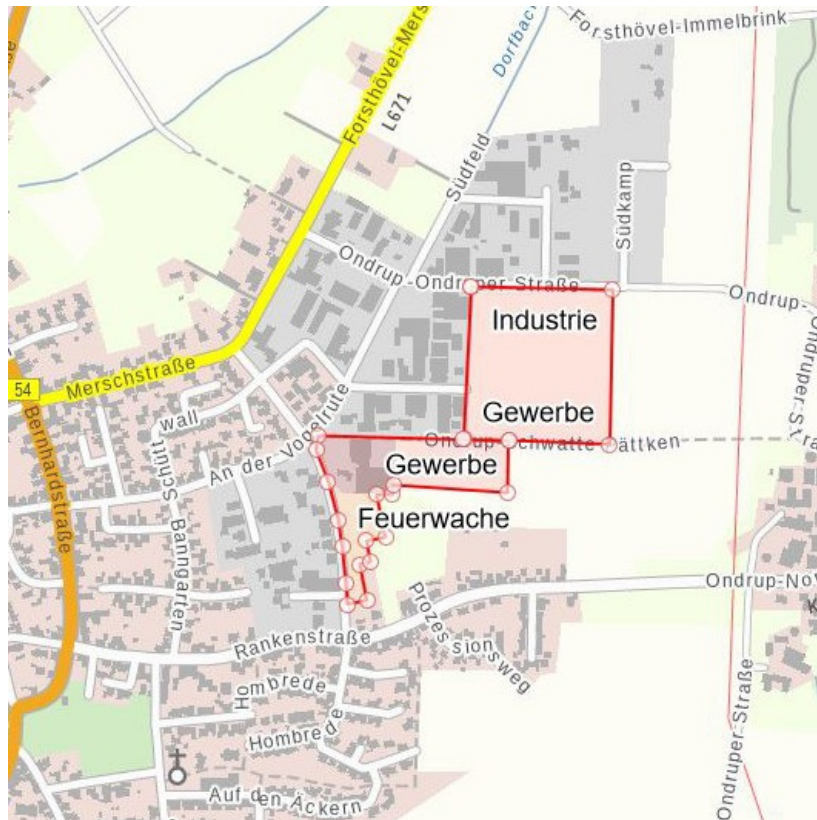
Die FWA werden als Paten in Zusammenarbeit mit den Landwirten, Hubertus Beckmann und Dirk Schulze-Pellengahr für jeden Ortsteil 0,5 ha (1,5 ha insgesamt) zu besagtem LBP beitragen. Außerdem fordern die FWA einen Teil der gemeindeeigenen Flächen im Außenbereich als Schonflächen zu renaturieren. Dazu führte die Bürgergruppierung "Klimaforum Nachhaltiges DAH" unter der Leitung von Frank Holtrup bereits vor einem Jahr Gespräche mit der Gemeindeverwaltung. Die FWA sind in ihrem Selbstverständnis eine Bürgervereinigung und werden sich aus diesem Grund einer Bürgerbeteiligung für den Artenschutz ganz und gar anschließen.

Die FWA stehen für alle Möglichkeiten des ernsthaften Arten- und Klimaschutzes.

Einer mehr als ausreichend langen Zeit der Beratschlagung muss nun eine tatkräftige Umsetzung folgen. Warum sollen wir in DAH nicht ganz vorne mit dabei sein? Die FWA hoffen, dass sich weitere Akteure unserer Gemeinde dem Artenschutz anschließen und sich daraus ein konstruktiver Dialog entwickelt.

Wer sich noch dem LBP anschließen möchte, kann sich umgehend an Frank Holtrup (frank.holtrup@t-online.de) oder an Hubertus Beckmann (hubert.beckmann@gmail.com) wenden.

Bebauungsplan H33 „Gewerbegebiet Ondrup“



Quelle: copyrightfreie Darstellung auf Grundlage Geobasisdaten NRW, Bezirksregierung Köln (lizenzfrei)

Der Bebauungsplan H33 „Gewerbegebiet Ondrup“ ist seit einiger Zeit ein viel diskutiertes Thema in der Gemeinde Ascheberg und vor allem im Ortsteil Herbern. Auch wir möchten unsere aktuellen Überlegungen hierzu mit der Bevölkerung teilen.

Zunächst zwei wichtige Informationen:

1. Wir sehen die dringende Notwendigkeit eines neuen Feuerwehrgerätehauses und sind FÜR die möglichst schnelle Verwirklichung eines neuen Gebäudes.
2. Wir sind FÜR die Schaffung von Erweiterungsvorhaben von bestehenden Gewerbetreibenden sowie von Ansiedlungsmöglichkeiten für neue Betriebe, welche zum Charakter des bestehenden Gebietes passen.

Aus diesen Gründen stimmte unser Ausschussmitglied im Bau- und Planungsausschuss (Frank Holtrup) in der Sitzung vom 25.02.2021 im Tagesordnungspunkt 09 für die Änderung des Flächennutzungsplanes. Trotz dieses klaren Bekenntnisses für Gewerbeflächen und Feuerwehr sehen wir jedoch auch diverse offene Fragen und haben derzeit in verschiedenen

Punkten Bedenken gegen die aktuelle Version des Bebauungsplanes.

In einem solchen Verfahren gilt es, stets die verschiedenen Aspekte sowie Vor- und Nachteile (z.B. im Bereich der verkehrlichen Erschließung, der potentiellen Arbeitsplätze und Gewerbesteuern, der ökologischen Folgen oder auch der Anwohnerinteressen) sorgfältig gegeneinander abzuwägen und schließlich eine Entscheidung zu treffen, welche in einem Abstimmungsverhalten im Ausschuss oder Gemeinderat mündet.

Aufgrund bestehender Bedenken und einem weiteren Klärungsbedarf unsererseits stimmte unser Ausschussmitglied Frank Holtrup am 25.02.2021 im Tagesordnungspunkt Ö10 mit Enthaltung (Abstimmungsergebnis laut Protokoll: 14 Ja-Stimmen / 2 Enthaltungen).

Ein wesentlicher Gedankenpunkt hierbei ist das uneingeschränkte Industriegebiet, weshalb (wie im Sitzungsprotokoll ersichtlich) unser Ausschussmitglied Frank Holtrup auch die Nachfrage stellte, ob nicht für das Gesamtgebiet eine Festsetzung als Gewerbegebiet (GE) möglich sei.

Die Freien Wähler Ascheberg werden dieses Thema in den nächsten Wochen und Monaten bis zur weiteren Behandlung im Ausschuss kritisch betrachten und begleiten.

Artenvielfalt und Klimaschutz auf einen Streich - Nicht alle Bürger partizipieren

-

Keine Frage, die Idee, den Bürger in das Engagement zur Erhaltung der Artenvielfalt miteinzubeziehen, ist lobenswert. Ebenso der Vorschlag, dies über das Anpflanzen von alten Obstbaumsorten umzusetzen. Daher hätten wir dem Antrag der CDU auch gerne zugestimmt.

Den Modus Operandi, den die CDU in ihrem Antrag allerdings präferiert, lehnen wir ab, da er eine Beteiligung aller Bürger an diesem Projekt ausschließt und nur einen kleinen potenziell kleinen Kreis an Baumgeschenken teilhaben lässt, die indirekt jedoch von allen Bürger finanziert werden. So werden Bürger ohne Garten oder mit einem, der sich nicht eignet, von vornherein ausgeschlossen. Das ist sozial unausgewogen.

Unser Kompromissvorschlag lautete daher: Die Gemeinde benennt geeignete Flächen an Plätzen, Straßen und Wegen in den drei Gemeindeteilen. Familien, Häusergemeinschaften, Vereine oder einzelne Bürger übernehmen das Anpflanzen und eine Patenschaft. Jeder Baum erhält eine Plakette auf dem neben der Obstsorte auch die Paten vermerkt sind.

Leider konnten wir im Ausschuss die notwendige Mehrheit für diese expansivere Partizipation der Bürger nicht überzeugen. Obwohl wir aus den genannten Gründen gegen den Antrag gestimmt haben, bitten wir die Bürger der Gemeinde, die Aktion zu unterstützen und ins Kalkül zu ziehen, ob sich auf ihren Grundstücken ein geeigneter Platz findet, um einen Hochstamm zu pflanzen. Bitte prüfen Sie sorgfältig, damit - wenngleich der Baum auch kostenlos ist - Ihre Mühen am Ende nicht umsonst sind. Die Artenvielfalt und kommende Generationen werden es Ihnen danken.

Der politische Kommentar*



Der Bürger im christdemokratischen Verständnis

Ein Kommentar von Marcus Lübbering

Wenn vom Bürger die Rede ist, so stelle ich mir unter diesem Begriff alle Menschen, unabhängig von Geschlecht, Alter, Konfession etc. vor. Eine Sicht, die ich sicherlich mit vielen Mitbürgern teile und die für eine demokratisch rechtsstaatliche Gesellschaft im 21. Jahrhundert selbstverständlich ist.

Der sicherlich vom Grundgedanken "Artenschutz" begrüßenswerte Antrag der CDU, 100 Obstbäume an Bürger der Gemeinde zu verschenken, zeichnet allerdings ein anderes

Verständnis des Bürgerbegriffes.

Denn nicht jeder Einwohner unserer Gemeinde ist, wie es eigentlich sein sollte, angesprochen und kann an diesem Geschenk partizipieren.

Lediglich jene Bürger, die ein Grundstück oder einen ausreichend großen Garten ihr Eigen nennen, um einen Obstbaum mit 3 Meter Stamm zzgl. Krone zu pflanzen, können sich bewerben. Zudem sollten natürlich keine Bäume oder Gewächse weichen müssen, die bisher bereits dem Artenschutz zuträglich ist, denn dies würde den Antrag schließlich ad absurdum führen. Folgt man diesen Prämissen, so vermindert sich die Zahl jener, die von der CDU als Bürger angesprochen werden auf eine überschaubare Anzahl. Ferner dürfte sich dieses Klientel problemlos bei Bedarf einen Obstbaum aus eigenen finanziellen Mitteln leisten können und nicht auf ein Geschenk angewiesen sein. Sicherlich auch ein Grund, warum ein ähnliches Projekt in Senden nicht die gewünschte Resonanz erfährt.

**Der Kommentar gibt ausschließlich die individuelle Meinung seines Autors wieder. Sie ist deshalb nicht zwangsläufig deckungsgleich mit den Einstellungen und Intentionen der FWA.*

Diese E-Mail wurde an {{ contact.EMAIL }} versandt.
Sie haben diese E-Mail erhalten, weil Sie sich auf Freie Wähler Ascheberg e.V. angemeldet haben.

[Abmelden](#)



* im Sinne der besseren Lesbarkeit verwenden wir im Newsletter ausschließlich die männliche Schreibweise. Wir betonen ausdrücklich, dass jedoch alle Geschlechter gleichermaßen und gleichberechtigt angesprochen sind.

Freie Wähler Ascheberg e.V.
Winkhausstr. 10
59387 Ascheberg



www.freie-waehler-ascheberg.de
news@fwa-ascheberg.de

© 2020 Freie Wähler Ascheberg e.V.